

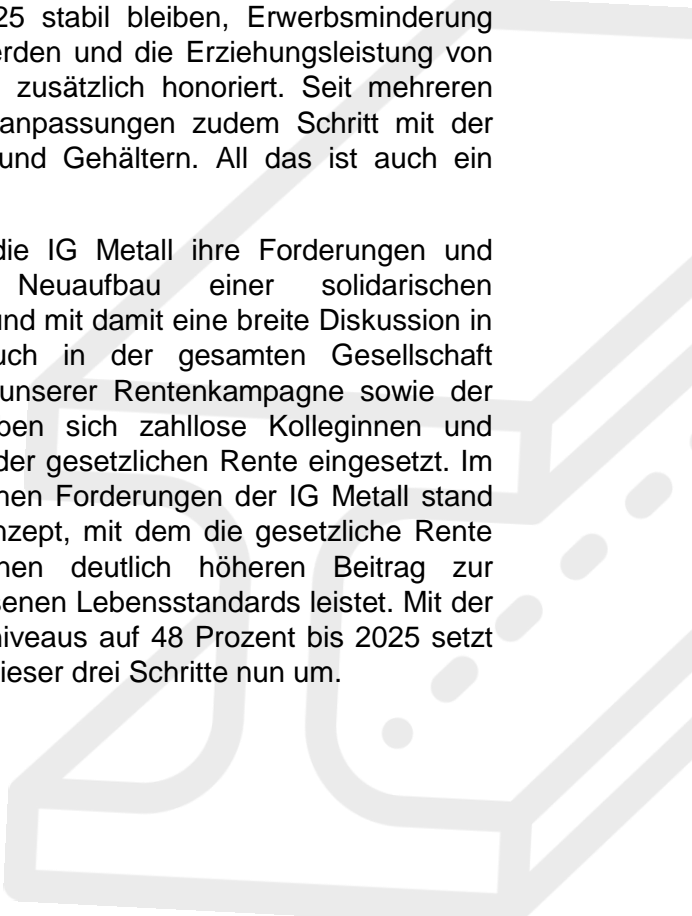


Die Renten-Kampagne der IG Metall

Die gesellschafts- und gewerkschaftspolitisch hohe Relevanz des Themas „Zukunft der Alterssicherung“ macht es notwendig, die Kampagne der IG Metall für eine nachhaltige Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung fortzuführen. Unser Ziel bleibt die solidarische Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung. Das werden wir zum zentralen Bewertungsmaßstab der Arbeit der neu eingesetzten Rentenkommission machen, die im Frühjahr 2020 Vorschläge zur Zukunft der Alterssicherung vorlegen soll. Gleichzeitig werden wir die Debatte um unsere Forderungen und Vorschläge für eine gute Rente fortsetzen und weiter intensivieren.

Nach dem Rentenpaket 2014 hat die neue Bundesregierung mit dem Rentenpakt 1“ weitere Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung auf den Weg gebracht. Das Rentenniveau soll bis 2025 stabil bleiben, Erwerbsminderung soll besser abgesichert werden und die Erziehungsleistung von Eltern wird bei der Rente zusätzlich honoriert. Seit mehreren Jahren halten die Rentenanpassungen zudem Schritt mit der Entwicklung von Löhnen und Gehältern. All das ist auch ein Erfolg für die IG Metall!

Im Sommer 2016 hatte die IG Metall ihre Forderungen und Vorschläge für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung vorgelegt und mit damit eine breite Diskussion in der Organisation wie auch in der gesamten Gesellschaft angestoßen. Im Rahmen unserer Renten Kampagne sowie der Kampagne des DGB haben sich zahllose Kolleginnen und Kollegen für die Stärkung der gesetzlichen Rente eingesetzt. Im Zentrum der rentenpolitischen Forderungen der IG Metall stand dabei ein Drei-Phasen-Konzept, mit dem die gesetzliche Rente perspektivisch wieder einen deutlich höheren Beitrag zur Sicherung eines angemessenen Lebensstandards leistet. Mit der Stabilisierung des Rentenniveaus auf 48 Prozent bis 2025 setzt die Regierung den ersten dieser drei Schritte nun um.



Doch dabei darf es nicht bleiben! Langfristig sind die Weichen nach wie vor falsch gestellt. Nach 2025 kann das Rentenniveau nach geltendem Recht (weiter) sinken. Gleichzeitig steigt die Regelaltersgrenze in Richtung 67 Jahre und die Debatte um eine noch weitere Anhebung ist längst nicht verebt. Die in der Folge wachsende Lücke bei der gesetzlichen Rente kann die Privatvorsorge nicht schließen. Eine notwendige Stärkung der betrieblichen Altersversorgung muss das Ziel verfolgen, eine gute gesetzliche Rente zu ergänzen – und nicht, sie teilweise zu ersetzen.

Verschärft wird die Entwicklung unverändert durch den Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt. Weder in der gesetzlichen Rentenversicherung noch in der betrieblichen Altersversorgung lassen sich mit Niedrigeinkommen und prekären Erwerbsbiografien ausreichende Anwartschaften aufbauen. Die Prekarisierung der Arbeit und weitere Leistungskürzungen durch das bestehende Rentenrecht führen in unserem einkommensabhängigen Alterssicherungssystem zu schwerwiegenden Versorgungsproblemen. Gerade für die heute noch jüngeren Generationen rückt Lebensstandardsicherung im Alter für viele in weite Ferne, andere sind von Altersarmut bedroht.

Daher brauchen wir einen umfassenden Kurswechsel in der Alterssicherungspolitik. Auskömmliche Renten müssen dauerhaft wieder zum zentralen Ziel des Sozialstaats werden – und nicht möglichst niedrige Beiträge für die Arbeitgeber bei Zusatzbelastungen durch Privatvorsorge allein für die Beschäftigten. Faire Renten, flexible Übergänge in den Ruhestand statt „Rente ab 67“ und eine nachhaltige und gerechte Finanzierung – das sind unverändert die zentralen Eckpunkte einer guten und soliden Rentenpolitik.

Zentraler Anker in der Kampagne ist und bleibt das Rentenkonzept der IG Metall. Eine überarbeitete Neuauflage ist ab jetzt bestellbar. Im Rahmen der Kampagne werden wir für Unterstützung werben, die Rentenkommission und die Politik sollen unsere Vorschläge für einen solidarischen Umbau des Rentensystems hören.